

pus S. Gorgonii in basilica que est constructa in Gorzia monasterio. Et obiit Drotgangus abbas. — Jedenfalls müsste für eine neue Ausgabe des ersten Bandes der Mon. die Hdschr. ganz verglichen werden<sup>1)</sup>).

Ich habe diese Arbeit zunächst unterlassen, um zu den Gesta pont. Rom. zurückzukehren. Cod. Vat. 3762 ist bis auf Hadrian I. verglichen, von Leo III. bis auf Gregor VII, wo Giesebrechts Antheil beginnt, abgeschrieben. Als einfache Abschrift dieses Codex ergab sich Cod. Vat. 4985; als Abschrift einer derselben Klasse angehörenden Hdschr. der Bibliothek Barberini der Cod. Vat. 3763. So vereinfacht sich das scheinbar so weitschichtige Material erheblich. —

Rom, 3. Juni 1870.

— Nach Vollendung der für Fredegar nothwendigen Arbeiten schrieb ich zuerst aus Cod. Regin. 407, Blatt 96 ff. den ziemlich umfangreichen Sermo ad regem ab. Die Namen des Absenders sowol als des Empfängers fehlen; doch wird sich der des Letzteren sicher aus den angegebenen Verwandtschaftsverhältnissen, der des Ersteren vielleicht aus dem übrigen Inhalt der Hdschr. feststellen lassen. Das Schreiben ist lehrreich nicht nur für das Verhältniss von Bisthum und Krone zu der Zeit, da es abgefasst ward, sondern auch durch die Erwähnung und Beurtheilung älterer merovingischer Könige.

Nur sehr kurzer Zeit bedurfte ich für die Abschrift der Genealogie der Pippiniden aus Cod. Regin. 339. Sie ist kurz und ziemlich unbedeutend; auch die in ihr enthaltenen Notizen über Schenkungen an St. Gallen werden kaum Dinge darbieten, die wir nicht besser aus den Urkunden selbst wüssten.

Viel interessanter sind die Annales S. Victoris Massiliensis und die in sie eingefügten Ann. Barcinonenses. Sie sind von über vierzig nach einander folgenden Händen auf die Ränder eines Ostercyklus geschrieben und nicht nur für die Geschichte der Provence und Spaniens, sondern auch für allgemeine Verhältnisse von Bedeutung.

Endlich führte ich die Abschrift des Prosper aus Cod. Regin. 2077 weiter. Die Hdschr. bietet einen wesentlich kürzeren Text, als die bekannten, ist aber werthvoll durch ihre Fortsetzung. Gemacht ist sie von einem ganz unwissenden, nichtsnutzigen Handlanger, der offenbar von dem Inhalte dessen, was er schrieb, nicht die geringste Ahnung hatte. —

Rom, 3. Juli 1870.

Am Freitag vor acht Tagen hat Herr Oberförster Crelinger die Vergleichung und Abschrift des Fredegar nach Berlin mit-

1) Das Stück der Ann. Lauresh. (Fragm. Chesnii) ist von mir verglichen. G. W.